

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 60 (1955-1956)
Heft: 23

Artikel: Erfreuliches von unserer Jugend
Autor: Eichenberger, Emma
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316550>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Vortrag. — Unter Leitung von Frl. A. Haueter, Seminararbeitslehrerin, Thun, fand in 6 Veranstaltungen ein Kurs über Weben auf Rahmen statt. — Eintritte und Austritte gleichen sich aus, je 2. — Präsidentin ist: Frl. M. Lüthi, Lindenhofstraße 6, Thun.

Sektion Zürich. Frl. Dr. E. Müller, Hünibach, las aus eigenen Werken. — Unter Führung von Frl. Dr. Staehelin fand ein Besuch der Ausstellung der Oskar-Reinhart-Sammlung in Winterthur statt. — Eine Motorbootfahrt auf dem Zürichsee galt dem fröhlichen Zusammensein. — Zwei Eintritten stehen 3 Austritte gegenüber. — Präsidentin ist: Frl. H. Böschenstein, Limmattalstraße 76, Zürich 49.

Besonders empfohlen sind folgende Vorträge: Hüb Sorg zum Bärndütsch; Prof. Moor: «Unkonzentrierte Schüler»; «Nervöse Schüler»; «Schwierige Kinder, unsichere Erzieher» (alle drei Vorträge); E. Kappeler: «Erziehung zum Mitmenschen»; Dr. I. Somazzi: «Das Ringen um die Befreiung von Furcht und Not»; «Überblick über Rilkes Werdegang», von Frau Dr. Huber-Bindschedler; Elisabeth Müller liest aus ihren Werken.

Liebe Präsidentinnen!

Was oben steht, konnte ich lesen aus Euren Berichten. Für die Arbeit habt Dank! Habt aber noch viel mehr Dank für das, was Ihr tatet, ohne daß es so klar daliegt. Ich weiß um Euer offenes und stilles Mühen. Ich weiß auch von den vielen Stunden, die ihr hingabt zum «Werden».

Habt auch Dank Ihr andern, die Ihr treu zur Seite standet!

Zum Mühen wünscht Euch gutes Gelingen

Eure Stini Fausch.

Erfreuliches von unserer Jugend

Die *Jugendbibliothek im Pestalozzianum*, die vor zirka zwei Jahren durch Sekundarlehrer Fritz Brunner gegründet wurde, erfreut sich eines stets wachsenden Besuches unserer Schuljugend.

Es ist köstlich, zu sehen, wie an jedem freien Nachmittag sich die jungen Leser ernsthaft aus dem Bestand der etwa 5000 Bücher ihren Lesestoff aussuchen. Versunken in ihre Lektüre, sitzen sie im gemütlichen Lesesaal, aber die Zeit reicht nicht aus, hier ihre Bücher ganz zu lesen, so wandern sie denn, beladen mit zwei, drei Bänden, heim, um oft schon nach kurzer Zeit wieder zum Umtausch zu erscheinen.

1930 Mitglieder (die Mitgliedschaft kostet Fr. 1.— im Jahre) zählte die Leserschar bis zum 30. Juni dieses Jahres. Bis Neujahr waren es 1381. Im Jahr 1955 wurden an 14 169 Bezüger nicht weniger als 37 209 Bücher ausgeliehen. Ob diese nun wirklich auch gelesen wurden, fragte sich die Kommission und lud an einem Mittwochnachmittag ihre «Kunden» zu einem Wettbewerb ein, der zeigen sollte, wie gelesen wurde. Schon der Aufmarsch war erfreulich. Fast 100 Knaben und Mädchen fanden sich ein, bleistiftbewaffnet und neugierig, was man denn tun müsse und was es zu gewinnen gebe.

Aus 12 Büchern, die zu den meistgelesenen in der Bibliothek gehören, wurde ihnen 1—2 Seiten vorgelesen und nach *Titel und Verfasser* gefragt. Und siehe da, das Ergebnis war verblüffend gut! Wohl war die Aufgabe nicht allzuschwer gestellt, aber neben Beispielen von Olga Meyer, Elisabeth Müller, Johanna Spyri, Grimms Märchen hatten wir Bücher von Fritz Brunner, Max Voegeli, Ralph Moody, Hans Schranz und K. Pinkerton gewählt und waren über das Ergebnis erstaunt: 10 Schüler kannten sowohl Titel und Verfasser sämtlicher Bücher.

Dann galt es noch die Namen einiger Schweizer Jugendschriftsteller aufzuschreiben, und die letzte Frage lautete: «Was kennt ihr für Bücher von Olga Meyer?» Auch diese Aufgaben wurden überraschend gut gelöst! Für je 3 richtige Namen gab es 1 Punkt, so daß zu den ersten (höchstens) 24 Punkten noch bis zu 5 weitere (für 15 richtige Namen) kamen. 29 Punkte waren das beste Ergebnis, aber gleich darauf folgten 7 mit 28 Punkten, 5 mit 25 Punkten, 3 mit 24 und 9 mit 23 Punkten. Über 20 Punkte erzielten im ganzen 55 Schüler, und nur 11 blieben unter 15 Punkten.

Das sind fürwahr erfreuliche Resultate, welche die so viel beklagte Oberflächlichkeit unserer Jugend Lügen strafen. Dabei haben die Mädchen etwas besser abgeschnitten als die Knaben. Unter den 16 Preistägern, die je ein Buch erhielten, waren 11 Mädchen und 5 Knaben. 8 Mädchen mit 29 und 28 Punkten standen an der Spitze. Die Knaben setzten erst mit 25 Punkten ein, und bei den Trostpreisen mit 23 Punkten waren 5 Knaben und 4 Mädchen beteiligt.

Einzelne Leistungen scheinen uns sehr beachtenswert. Nicht nur daß alle Verfasser und Titel richtig genannt wurden, eine ganze Reihe von Jugendschriftstellern wurden angeführt, und ein Mädchen zählte wahrhaftig 14 Bücher von Olga Meyer auf.

Interessant war es auch, zu sehen, in welchen Stadtkreisen die Teilnehmer am Wettbewerb wohnten. Selbstverständlich kam die große Mehrzahl aus dem Kreis 6, also aus der Nähe des Pestalozzianums, dann folgten die Kreise 2 (Wollishofen) und 3, welche direkte Tramverbindung mit dem Pestalozzianum haben, während Stadtkreise, in denen sich Pestalozzi-Bibliotheken finden, nicht vertreten waren. Die Schlußfolgerungen liegen auf der Hand.

Wir freuen uns über den schlagenden Beweis für Berechtigung und Nutzen unserer Jugendbibliotheken, die zu fördern unser aller Bemühen sein sollte.

Emma Eichenberger

BUCHBESPRECHUNGEN

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Värsli für ds ganz Jahr vo der Berta Halde-mann. GBS-Verlag, Gerber-Buchdruck, Schwarzenburg.

Für den Hausgebrauch waren die 12 liebe-gemeinten Verschen und die ebensolchen Bild-chen von Verena Meier-Zingg wohl einmal ge-dacht, aber Reime wie Nierli-Tierli, Bitzli-Schnitzli, Haberbrei-geradi Bei — Großi Bitze Schoggala, mached d'Chind wi Rößli z'gah — dürfte man doch heutzutage nicht drucken lassen!

E. E.

Fatio-Duvoisin: Der glückliche Löwe. Der glückliche Löwe in Afrika. Beide Verlag Her-der, Freiburg.

Der erste Band «Der glückliche Löwe», von Fritz Mühleweg ins Deutsche übertragen, fand begeisterte Aufnahme und der Verfasserin Louise Fatio wurde dafür der deutsche Jugend-buchpreis zuerkannt. In einfacher Sprache wird die Geschichte des glücklichen Löwen erzählt. Derselbe führt im Tierpark eines kleinen Städtchens ein beschauliches, friedliches Le-ben, bis er eines Tages durch die offene Türe des Löwenhauses spaziert und die Stadt be-sucht. Es ist ihm unbegreiflich, daß nun alle Menschen vor ihm fliehen. Deshalb läßt er sich von seinem besonderen Freund, dem Schüler Franz, gerne wieder in den Park zurückführen.

Im 2. Band wird erzählt, wie der glückliche Löwe durch ein Mißgeschick in seine alte Hei-mat Afrika gelangt, dort aber, trotz der Frei-heit, nicht glücklich ist. Die andern Tiere ver-stehen seine friedliche Absicht nicht, er fürch-tet sich, hat Hunger und sehnt sich zurück in die kleine Stadt. So ist er erleichtert, in der Wüste den Raubtierphotographen Linse zu tref-

fen und mit ihm in die Heimatstadt zurück-kehren zu können, begeistert empfangen von alt und jung.

Der Maler Duvoisin hat durch seine Zeich-nungen den dem Kinde angepaßten Text in glücklicher Weise ergänzt, und seine hübschen, künstlerischen Bilder sprechen das Kind un-mittelbar an.

ME

Marga Müller: Im Kornacker. Verlag Josef Müller, München.

In einfacher Sprache wird hier das vielfältige Leben in einem Getreidefeld vom Herbst bis zum Sommer geschildert. Der Untertitel des an-sprechenden Büchleins heißt: Wahre Stadt-geschichten aus den Getreidegassen. Die Kinder lernen die verschiedenen nützlichen und schäd-lichen Tiere und Insekten sowie zahlreiche Feldblumen und Unkrautarten kennen. Hübsche zartfarbene Bilder und Zeichnungen von Else Wenz-Vietor sind dem Text beigelegt. Das kleine Werk wird den jungen Lesern Freude bereiten und ihnen zugleich viel Wissenswertes aus dem Tier- und Pflanzenleben im Kornacker vermitteln.

ME

Jansson Tove: Sturm im Mumintal. Über-setzung aus dem Schwedischen. Benziger-Ver-lag, Einsiedeln, Zürich, Köln.

Die junge finnische Dichterin und Malerin legt uns den zweiten Band ihrer Trollen-geschichte vor, die wieder eine Menge komi-scher Einfälle birgt. Ein Sturm zerstört die Wohnung der Muminfamilie, aber ein schwim-mendes Theater bietet Ersatz und verführt die Trolle, ein Schauspiel zu dichten und aufzu-führen. Ob dieses und das ganze humorvolle